

Neue Dimension des Linolschnitts

Linolbilder Jakob Kirchheim im Kulturforum Dießen

VON GUDRUN SZCZEPANEK

Dießen Die neue Ausstellung im Kulturforum Dießen sollte man sich nicht entgehen lassen, zeigt sie doch völlig neue Dimensionen des Linolschnitts. Das Hochdruckverfahren, bei dem die nicht druckenden Teile aus der Linolplatte herausgeschnitten werden, gehört zu den jüngsten Drucktechniken.

Künstlerisch bedeutsam wurde der Linolschnitt erstmals durch die grafischen Qualitäten, die Picasso und Matisse aus dieser Technik herausholten. Jakob Kirchheim führt den Linolschnitt weit über seine druckgrafische Bedeutung hinaus, denn es geht ihm nicht um das Drucken von Auflagen, sondern um das Erzählen von Geschichten und Eindrücken. In immer neuen Kombinationen druckt er seine Linolschnitte wie die Bilder eines Comics nebeneinander und ergänzt diese druckgrafischen Schnappschüsse durch erfindungsreiche Wort- und Buchstabenspiele. Der Charakter der schnelllebigen Momentaufnahme wird durch die Linolfilme noch gesteigert, in denen Kirchheim in schnellen Sequenzen und Über-

„Das Erzählen von Geschichten und Eindrücken ist das Wichtigste“.

Jakob Kirchheim

schneidungen Ausschnitte aus einer Linolschnittreihe wie der „Busfahrt Madrid – Valencia“ von 2007 filmisch verarbeitet. Die schnellen Bilder lassen für den Zuschauer die Reise und die in rasendem Tempo vorbeifliegenden Eindrücke lebendig werden. In der Ausstellung laufen zwei weitere Filme, die jeweils von ganz anderem Charakter sind: Der Linofilm „Im Schnee“ (2006) zeigt in langsamen, poetisch abstrakten Bildern ein Gedicht von Teresa Delgado. Der dritte Film „Madrid“ entstand als Animationsfilm bereits 1989 mit der Super-8-Kamera und wurde nun digital überarbeitet. Die Hauptakteure sind hier farbig bemalte Papp-Modelle, die mit dem Leben in der Hauptstadt konfrontiert werden.

Die Linolbilder von Jakob Kirchheim sind als Unikate auf transparent grundierten Nessel gedruckt. Bereits das Material verleiht dem Linolschnitt malerische Dimensionen. Die Kompositionen entstehen in zahllosen Arbeitsschritten, wobei

sich der Künstler auch aus seinem Linolschnitt-Archiv bedient. In zahllosen Schichten werden Linolschnitte auch übereinander gedruckt und mitunter durch Malerei ergänzt. So entstehen abstrakte Gefüge, in denen der Gegenstand wie eine Bestandsaufnahme sichtbar bleibt: Architekturen als Aufriss oder Seitenansicht, schönlinige Autobahnkreuze, fragmentarische Innenräume, ein leergegessener Teller, manchmal auch Menschen in ihren Lebens- und Arbeitsräumen. Die Kompositionen werden oft von Schriften begleitet, die einerseits kompositorische Funktion haben, andererseits inhaltliche Bezüge herstellen. Jakob Kirchheim ist auch ein Wortfuchs, der das Spiel mit Worten und Buchstaben liebt. Schon der vieldeutige Titel der Ausstellung „Terminal“ verrät diese Affinität.

Eine weitere Bildergruppe der Ausstellung zeigt gegenstandslose Kompositionen, die mittels ausgeschnittener Platten auf Nessel gedruckt wurden. Von der Bilderzählung befreit, kann sich der Betrachter bei diesen Bildern ganz auf das Wirken der Formen und Farben konzentrieren.

Ende 2008 waren mit der Ausstellung „Das kleine Format“ bereits Arbeiten von Kirchheim im Kulturforum zu sehen. Doch erst die Einzelausstellung vermag die Vielfalt und Qualität seiner Arbeiten zu vermitteln. Der 1962 geborene Künstler wuchs in Gauting auf und studierte von 1981-1987 Malerei an der Hochschule der Künste in Berlin. Von 1995-1999 bildete er sich im Rahmen eines Postgraduiertenstudiums am „Institut für Kunst im Kontext“ an der dortigen Hochschule weiter.

Der Studiengang fördert die Positionierung der künstlerischen Arbeit in gesellschaftlichem Kontext. Heute lebt Kirchheim als freischaffender Maler, Grafiker und Filmmacher in Berlin. Die grenzenlose Vielfalt seiner Linolschnitt-Arbeiten ist so einzigartig und faszinierend, dass der Künstler mit seinem Werk die Geschichte der Druckgrafik weiterschreiben wird.

Termine Bis zum 19. Juli, Freitag bis Sonntag von 15 bis 18 Uhr im Kulturforum in Dießen, Prinz-Ludwig-Straße 23. Im Rahmen der Ausstellung werden am 17. und 18. Juli jeweils um 20 Uhr Linol- und Dok-Filme des Künstlers gezeigt. (Info unter: www.kulturforum-dies-sen.de).



Das großformatige Bild Parallelgesellschaften von 2006 zeigt eine vielschichtige Komposition aus verschiedenen Linolschnitten, die über- und nebeneinander auf Nessel gedruckt wurden.

Foto: Gudrun Szczepanek